

## Neue Lieblingsprodukte für den Ministerpräsidenten

### Dietmar Woidke lernt in Woltersdorf „Fit für Familie“ kennen

Nuthe-Urstromtal • Bei seinem Besuch im Landkreis Teltow-Fläming hatte der alte und neue Ministerpräsident Dietmar Woidke einen Abstecher in den Ortsteil Woltersdorf der Gemeinde Nuthe-Urstromtal eingeplant. Hier wurde er unter anderem von Bürgermeisterin Monika Nestler und Ortsvorsteher Markus Strube herzlich begrüßt. Nach der Besichtigung des fast fertiggestellten Feuerwehr-Gerätehauses, in das die Gemeinde etwa 750.000 Euro investiert, bekam Judith Strauß, Leiterin der Kita Nuthewichtel, die Gelegenheit die erst 2010 eingeweihte Einrichtung und das pädagogische Konzept vorzustellen.

Die 30-jährige hat die Aufgabe vor drei Jahren übernommen und setzt auf interessenorientierte Förderung der Kinder. Bei dem gegenwärtigen Erzieherschlüssel und den abzusichernden Öffnungszeiten ist das jedoch nicht immer unter einen Hut zu bringen. Dietmar Woidke erwiderte darauf, „Beim Schlüssel muss etwas getan werden!“. Das durch den Bund eingeführte Betreuungsgeld bezeichnete er als kontraproduktiv, es wäre in den Brandenburger Kindereinrichtungen besser aufgehoben.

Monika Nestler freute sich als Schirmherrin des Lokalen Bündnisses für Familie Baruther Urstromtal, dass in der anschließenden Gesprächsrunde dessen vielfältige Tätigkeit im heute noch immer problematischen ländlichen Bereich vorgestellt wurde. Sie bedauerte, dass durch das Ende der Regional-Budget-Förderung die Integration von Arbeitslosen vor Ort schwieriger wird. Hier hatte der Träger des Bündnisses der Verein für Arbeitsförderung und berufliche Bildung e.V. (VAB) der Vergangenheit erfolgreich Projekte realisiert.

VAB-Verwaltungsleiterin Barbara Nitzsche betonte, dass das Lokale Bündnis sich seit der Gründung 2007 für die Entwicklung einer besonders familienfreundlichen Region einsetzt. Auch das 2012 gestartete Projekt „Fit für Familie“, das die Ernährungsbranche in den Fokus stellt, hat bereits positive Wirkung gezeigt. Fast 20 Unternehmen haben die erarbeiteten Leitlinien für Familienfreundlichkeit unterzeichnet. Die Verzahnung in der Region wurde verbessert und Lösungen bei Kita-Öffnungszeiten oder beim Rufbus erreicht.

Das als internationale Kooperation mit der Prignitz und der Region Trentino (Italien) angelegte Folgeprojekt („Fachkräfte halten und gewinnen durch familienorientierte Branchenentwicklung“) soll die Branche als Ganzes interessant machen, dafür sollen Brandenburgs Wirtschafts- und Familienpolitik an einen Tisch. Dr. Jan Schröder, der „Fit für Familie“ mit aus der Taufe gehoben hat, sieht das Potential regional- und familienfreundlich erzeugter Produkte am (vor allem Berliner) Markt.

Auch Dietmar Woidke sieht die Regionalität als „Riesen-Chance“ und empfiehlt, nicht nur Primärproduzenten, sondern auch Verarbeiter einzubeziehen. Ebenso wichtig ist für ihn, dass sich die Menschen während der Arbeitszeit wohl fühlen. Das Projekt geht also den richtigen Weg, auch wenn die Kooperation mit dem Trentino oder der School of Design Thinking des Hasso-Plattner-Instituts zunächst etwas „schräg“ wirken, wie Dr. Schröder anmerkt.

Im Januar 2015 sollen am Gemeinschaftsstand des Landkreises Teltow-Fläming, seiner Kommunen und Direktvermarkter auf der Internationalen Grünen Woche erstmals entsprechend gelabelte Produkte präsentiert werden. Der Ministerpräsident überlegt jedenfalls, ob er dann statt beispielsweise „Beelitzer Kaninchenrücken“ als sein Lieblingsprodukt der Grünen Woche besser „Fit für Familie“ nennen soll.

*Von Gerald Bornschein*